

PodC JLL Episode 177

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 177: Arm und ausgegrenzt um Jesu willen – Teil 1 (Lukas 6,20-23)

In einer chronologisch synoptischen Betrachtung der Evangelien wollen wir heute einen kleinen Sprung machen. Das Thema Glück findet sich nämlich nicht nur bei Matthäus in der Bergpredigt, sondern auch bei Lukas. Und dort machen wir heute weiter. Und der Text beginnt erst einmal ganz merkwürdig.

Lukas 6,20.21: Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. 21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Der Text ist auf den ersten Blick etwas merkwürdig, weil die Bibel sehr wohl darum weiß, dass es kein Glück ist, arm zu sein. In den Sprüchen wird deshalb formuliert.

Sprüche 10,15: Der Besitz des Reichen ist seine feste Stadt, das Verderben der Geringen ist ihre Armut.

Sprüche 19,7: Alle Brüder des Armen hassen ihn; wie viel mehr entfernen sich von ihm seine Freunde! Er jagt <sie> mit Worten, <aber> sie sind nicht <erreichbar>.¹

Armut hat viele Nachteile und Agur formuliert bewusst als Bitte an Gott: *Armut gib mir nicht!* (Sprüche 30,8).

Warum formuliert der Herr Jesus dann: *Glückselig ihr Armen!?*

Und ein erster Gedanke, der mir als Antwort durch den Kopf geschossen ist, der hat damit zu tun, dass arme Menschen es leichter haben, das Evangelium anzunehmen. An anderer Stelle spricht der Herr Jesus nämlich davon, dass es für Reiche schwer ist ins Reich Gottes hineinzukommen (Matthäus 19,23). Jakobus kann sogar formulieren:

Jakobus 2,5: Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben und Erben des Reiches (zu sein), das er denen

¹ Diese Übersetzung ist von mir. Wörtlich steht hier: *verfolgend mit Worten, sie sind nicht.*

verheißen hat, die ihn lieben?

Die Idee ist richtig. Wenn es bei der Bekehrung darum geht, seine eigene Verlorenheit und Hilflosigkeit einzusehen, an den Herrn Jesus zu glauben und sich bewusst der Herrschaft des Messias als des Retters zu unterstellen, dann ist das natürlich ein Schritt, der dem leichter fällt, der weniger hat. Nur das ist nicht das Thema unseres Textes. Lukas 6 ist keine Bekehrungspredigt, sondern eine Ansprache an Jünger. Es ist genau genommen ein Vergleich zweier Lebensstile. Und der Clou in dem Text findet sich in Vers 22.

Lukas 6,20-23: Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. 21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. 22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen. 23 Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten.

Um des Sohnes des Menschen willen. Jesus redet zu Jüngern. Normalerweise sind Dinge wie Armut, Hunger, Traurigkeit, Ablehnung und Verfolgung nichts Positives. Solche Sachen machen nicht glücklich. Glücklich sind die, die genug haben, die Satten, die, die Spaß haben, und die, die jeder mag.

Und jetzt kommt Jesus und geht einen Schritt weiter. Er geht weiter, weil er das Glück der Jünger von ihren Lebensumständen abkoppelt. Die Jünger Jesu sind privilegiert, weil sie ihn haben. Natürlich können sie Wohlstand, ein gutes Essen, Fröhlichkeit und Freundschaft genießen, aber wenn der Wille Gottes es will, wenn sie um ihrer Liebe zum Messias willen Armut und Hunger und Traurigkeit und Verfolgung erfahren... dann ist das nicht das Ende ihres Glücks.

Warum? Weil Armut, Hunger und Weinen kompensiert wird. Ausgrenzung um Jesu Willen hat großen Lohn. Es lohnt sich, in diesem Leben auf Annehmlichkeiten und Anerkennung zu verzichten, um Jesus nachzufolgen. Es lohnt sich so sehr, dass der Herr Jesus formulieren kann:

Lukas 6,23a: Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel;

Jünger Jesu, die in diesem Leben Nachteile in Kauf nehmen, um Jesus treu nachzufolgen, sind in allerbesten Gesellschaft. *Denn ebenso taten ihre Väter den Propheten.*

Schon das alte Testament ist ein Beleg dafür, dass echte Propheten häufig mit Ablehnung zu kämpfen hatten. Deshalb diese auf den ersten Blick schräge Aufforderung: *Freut euch... und hüpf!*

Wisst ihr, was das zwingend voraussetzt? Ich meine, stellt euch mal vor, wie verrückt das ist, was Jesus hier fordert. Stell dir doch mal eine alleinerziehende Mutter vor, die aufgrund ihres Glaubens ihre Stelle verliert und dann werden auch noch Lügen über ihre Arbeitsmoral verbreitet. Ganz bewusst, um ihr die Arbeitssuche zu erschweren. Stell dir vor, wie sie frustriert nach Hause kommt, um ihren Kindern zu erklären, dass sie gerade nicht weiß, wovon sie Weihnachtsgeschenke kaufen soll. Und was ist der Rat Jesu? Freue dich! Hüpfе vor Freude! Das ist doch grotesk. Armut und Ausgrenzung, Traurigkeit und Verleumdung... darüber darf man sich doch nicht freuen! Achtung: Das ist nur mein erster Gedanke! Mein zweiter Gedanke ist der: Warum denke ich so, wenn Jesus ganz anders argumentiert? Könnte es sein, dass mein Glück viel zu sehr von einer guten Flasche Wein, einem Frühstück mit Brötchen, einem schönen Film, von Anerkennung und all den anderen guten Sachen abhängt, die mir das Leben zu bieten hat? Dass mir die Idee von Armut, Hunger, Traurigkeit, oder dass mir Hass und Ausgrenzung entgegen schlagen könnten... dass solche Dinge mir deshalb nicht als *Glück* vorkommen, weil ich Glück viel, viel, viel zu sehr als ein diesseitiges Glück verstehe?

Ich mag an der Stelle gar nicht anklagend rüberkommen. Gott verspricht den Hungrigen, dass sie satt werden; den Traurigen, dass sie lachen werden; den Verfolgten großen Lohn. Er verspricht den Armen das Reich Gottes. Er verspricht ihnen eine Ewigkeit, die an Faszination, Reichtum und Erfüllung nicht zu überbieten sein wird. Eine Ewigkeit, die so herrlich sein wird, dass – mit den Worten des Apostels Paulus – *die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.* (Römer 8,18).

Die Frage, mit der uns dieser Text konfrontiert, das ist die Frage: Welche Erwartung habe ich an ein Leben mit Jesus? Und natürlich steht die Frage im Raum: Was macht für mich das Leben an sich eigentlich lebenswert? Und ein dritte Frage kommt auf? Welche – vor allem emotionale – Bedeutung hat für mich die Ewigkeit? Drei Fragen, auf die ich gern morgen etwas näher eingehen möchte, wenn wir unser Thema von heute fortführen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, was dich im Leben glücklich macht. Wo auf der Liste findet sich das Reich Gottes?

Das war es für heute.

Wenn dir die Episode gefallen hat, leite sie gern an Freunde weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN